

# „Mutig sein“ brachte zweiten Platz

**Mattersburg.** 18-Jährige wurde Zweite beim „Preis für junge Literatur“. Literaturhaus-Workshops animierten sie

VON HEINZ WAGNER

„Meine Texte passieren einfach so, ich weiß es oft nicht wie“, sagt die Gewinnerin des zweiten Platzes beim „Preis für junge Literatur“, Anna Bauer aus dem Gymnasium Mattersburg dem Kinder-KURIER.

Nicht nur im Lesemonat April (Andersentag am 2. und Welttag des Buches am 23. 4.), auch in der Vorweihnachtszeit ist das Buch allgegenwärtig. Natürlich als Geschenk, aber auch bei Buchausstellungen in vielen Schulen und auch etliche Literaturpreise werden nun verliehen. Der Bewerb mit der wohl glanzvollsten Gala ist eben der „Preis für junge Literatur“ vom Verein „Literarische Bühnen Wien“. Dabei lasen zum achten Mal vier Schauspieler des Burgtheaters Auszüge aus den Texten jener Jugendlichen, die es ins Finale (25 von rund 300 Bewerbern) geschafft hatten. Motto war in diesem Jahr: „Können wir noch?“

Alle 25 Finalisten dürften sich als Sieger fühlen, meinte der Vereinsob-



ROMAN PICHA

Die mutige Jungautorin Anna Bauer mit Petra Morzé, Schauspielerin am Wiener Burgtheater

mann, der bekannte Theater- und Film-Schauspieler Cornelius Obonya.

In „Mutig sein“, wie Anna Bauer ihren Text nannte, beschreibt sie in fünf Szenen unterschiedliche Situationen, in denen es um Mut geht. Auch eine,

die vielleicht ungewöhnlich wirken mag. Die Hauptperson hüpfert vom Sprungturm ins Wasser, sie kehrt um und steigt die Stufen hinunter: „Weil ich mutig war, sage ich, ich habe mich gegen deine Erwartungen gewehrt.“

Zum Schreiben ist die 18-Jährige fast zufällig gekommen, berichtet sie. „Irgendwie hab ich schon immer ein bissl geschrieben, aber wirklich angefangen hab ich erst durch Workshops im Literaturhaus Mattersburg. Auf die bin

ich zufällig gestoßen. Ich war oft in der Bibliothek dort, dann hab ich eines Tages davon erfahren. Das war in der fünften Klasse“, also vor drei Jahren. „Ich werde oft gefragt, wie ich zu meinen Texten komme. Aber das kann ich meistens nicht sagen, oft ist es ein Satz, der mir einfällt und dann fließt's aus mir raus.“

## „Lässt uns mitspüren“

Die Jury fand unter anderem: „Mutig sein ist ein Text, der uns Empfindungen und Stimmungen mitspüren lässt. Indem wir lesen, sehen, hören, ja, riechen wir mit. Die feine Beobachtungsgabe wird unterstrichen durch die häufige Verwendung der persönlichen Fürwörter Du und Wir, die uns in den Text hineinziehen, weil sie uns persönlich ansprechen und mitnehmen ins Geschehen. Und so stehen wir mit Gänsehaut mit oben auf dem Sprungbrett, im Hallenbad, wo es nach Chlor riecht, wir wippen mit auf und ab – und springen nicht. Weil wir mutig waren.“

Mehr auf [www.kiku.at](http://www.kiku.at)

## Was Burgenlands Bibliotheken für die Zukunft brauchen: Experten tagten

**Oberwart.** Die Herbsttagung des Landesverbandes Bibliotheken Burgenland in der Arbeiterkammer Oberwart war heuer einem Thema gewidmet: dem entstehenden Bibliotheksentwicklungsplan für das Burgenland, an dem eine Arbeitsgruppe des Verbandes seit April arbeitet. Vorsitzende Silke Rois und Projektleiterin Doris Schrenk sprachen über den Ist-Stand, Hintergründe und Visionen. „Wir haben die tolle Chance, Ziele zu



Projektleiterin Doris Schrenk mit Ingrid Hochwarter, Andrea Karall, Julia Gsertz und Ursula Tichy

definieren, die das burgenländische Büchereiwesen positiv weiterentwickeln“, so Rois. Eine Umfrage soll jene einbeziehen, die täg-

lich in den öffentlichen Büchereien tätig sind. Aber auch die Tagung wurde genutzt, um in Gesprächen Meinungen einzuholen.

## Mit Pia Prenner durch „Zimtschneckenjahre“

**Eisenstadt.** „Im Leben läuft nicht immer alles nach Plan. Genauso ergeht es den Charakteren in meinen Büchern“, sagt Pia Prenner. „Sie durchleben Höhen und Tiefen, machen Fehler, lernen dazu. Durch welche Irrungen und Wirrungen ich sie auch schicke – das Happy End ist garantiert“, verspricht die Eisenstädterin. Im Weltladen in der Fußgängerzone liest sie am 14. Dezember (16.30 Uhr) aus ihrem Debüt-Roman „Zimtschneckenjahre“.

Prenner hat schon als Teenager geschrieben. „Wahrscheinlich tausende Seiten voller Liebesgeschichten oder was einem sonst als junges Mädchen durch den Kopf geht.“ Mit dem Studium trat das Schreiben in den Hintergrund, andere Dinge wurden wichtiger. Die Akteure ihres Buches wohnen aber teilweise schon seit vielen, vielen Jahren in Prenners Kopf. „Sie sind mit mir mit gewachsen und jetzt wollen sie hinaus in die Welt.“